

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Oslo, Norwegen.

Ich habe im Wintersemester 2019 an der Oslo Metropolitan University (OsloMet) in Norwegen Soziale Arbeit studiert. (<https://www.oslomet.no/>)

Vorbereitungen:

Bei den Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt war es wichtig zu beachten, dass die Semesterzeiten anderes als in Deutschland sind. So beginnt das Wintersemester im August und endet Ende Dezember. Wenn man sich fristgerecht auf ein Zimmer im Studentenwohnheim bewirbt bekommt man als Erasmusstudent die Garantie auf ein Zimmer im Wohnheim. Das ist auch sehr empfehlenswert, weil die Kosten für die Miete sonst schnell sehr hoch werden. Im Vorfeld war es ein wenig schwer die passenden Kurse zu finden und sich dafür einzuschreiben. Da haben aber die Ansprechpartner von der OsloMet gerne und schnell via Email auf englisch geholfen. Für alle Vorbereitungen für das Studium an der OsloMet und die Einreise hat die Universität auch einen Guide für internationale Studenten auf ihrer Website zusammengestellt.

Studium und Wohnen:

Angereist bin ich Mitte August mit der Fähre. Fliegen wäre auch möglich gewesen, wäre in meinem Fall aber teurer gewesen. Als erstes habe ich vor Ort dann mein Studentenzimmer bekommen. Ich habe recht zentral gelebt. Das Wohnen in Oslo, selbst im Wohnheim ist jedoch deutlich teurer als in Deutschland. Wer hier Geld sparen möchte kann auch in ein Wohnheim am Stadtrand ziehen. Die sind ein wenig günstiger. Im Studentenwohnheim ist Internet in der Miete inbegriffen. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind gut vorhanden und nutzbar. Das Monatsticket kostet ca 50 Euro (Stand 2019). Das Studentenwerk für die Zimmervermittlung findet sich unter sio.no .

Im August hat alles mit einer Buddyweek gestartet. Hier hat man viele Tipps und Informationen für das Studium an der Oslomet bekommen und hatte die Möglichkeit andere Studenten kennenzulernen und mit Ihnen feiern zu gehen. Hier wurden auch alle Formalitäten wie die Registrierung bei der Polizei und die Anfertigung eines Studentenausweises erledigt. Es gab auch eine Informationsveranstaltung für studentische Clubs. Die Clubs bieten verschiedenste Aktivitäten an. Es ist wirklich für jeden etwas mit dabei. Dort hat man die Möglichkeit noch viele weitere, und vor allem auch norwegische, Studenten kennenzulernen und über das Semester verteilt an gemeinsame Aktivitäten teilzunehmen. Sehr praktisch war

auch der „ free flea marcet“. Dort bringen Studenten Haushaltsgegenstände hin, welche sie nicht mehr brauchen und internationale Studenten können dieses Sachen dann kostenlos haben.

Die Kurse, welche ich gewählt hatte, waren alle auf Englisch und in meinem Kurs waren Studenten aus Kanada, aus den Niederlanden, aus Deutschland und auch aus Norwegen. In meinen Kursen war Anwesenheitspflicht. So war ich in der Regel mindestens 4 Tage die Woche von 9 bis 14 Uhr in der Universität. Häufig bin ich danach in den Fitnessraum der Oslomet gegangen. Der ist zweckmäßig eingerichtet, aber auch kostenlos für internationale Studenten.

Die Universität ist insgesamt sehr modern ausgestattet und hat viele Plätze zum lernen auf dem Camus und in den Gebäuden sowie eine große Bibliothek.

Die Betreuung im Auslandssemester von der OsloMet war sehr gut. Man kann wirklich mit allen Sorgen und Schwierigkeiten mit denen sprechen. Selbst bei Dingen die nicht zum Studium gehören versuchen Sie einen zu unterstützen.

Reisen und Freizeit:

wenn man schon in Norwegen ist, sollte man sich auf jeden Fall auch das Land anschauen. Dafür schließt man sich am besten mit mehreren Studenten zusammen und mietet ein Auto oder nimmt das Flugzeug. Wer jetzt nicht nach Bergen oder Tromso möchte findet auch schon um Oslo herum schöne Möglichkeiten in der Natur zu wandern, zu schwimmen oder zu klettern. In Oslo gibt es auch viele Museen die man besuchen kann. Gute Clubs und Bars gibt es viele in Oslo. Hier sollte man aber wissen, dass hier ganz individuell geregelte Altersgrenzen gibt. Die meisten lassen Leute erst ab 23 Jahren rein. Es gib aber auch welche ab 20 oder 25. Wenn man unter 20 ist wird die Auswahl an Möglichkeiten sehr gering.

Finanzen:

Von den Finanzen her ist alles etwa doppelt so teuer wie in Deutschland. Manche Dinge auch gerne drei mal so teuer (besonders alkoholische Getränke und Tabak). Wenn man jetzt nicht drei mal die Woche feiern geht, kann man aber schon mit rund 1500 Euro pro Monat klar kommen. Im Stadtteil Gronland sind übrigens die Lebensmittel am günstigsten. Es ist tatsächlich auch möglich in Norwegen nebenbei einen Job zu haben, (meist im Gastronomiebereich), was ich jedoch nicht hatte.

Fazit:

Insgesamt würde ich das Auslandssemester in Norwegen jederzeit wieder machen. Es ist genial so viele Leute aus verschiedenen Ländern und Universitäten kennenzulernen. Außerdem ist es eine gute Erfahrung zu erleben wie Studenten in anderen Ländern studieren. Mein Englisch habe ich jetzt nicht wirklich verbessert, jedoch habe ich mich sehr daran gewöhnt in Englisch zu sprechen. Norwegisch habe ich als Kurs zwar auch belegt, ist jedoch tatsächlich nicht notwendig um in Oslo zu studieren und zu leben. Ich hätte sehr gerne ein weiteres Semester in Norwegen studiert. Das war mir leider aus persönlichen Gründen nicht möglich.